

Mit Vollgas zur Besamung

Die intensive Fütterung von Kälbern und jungen Rindern ist die Grundlage für wirtschaftliche, langlebige Kühe.

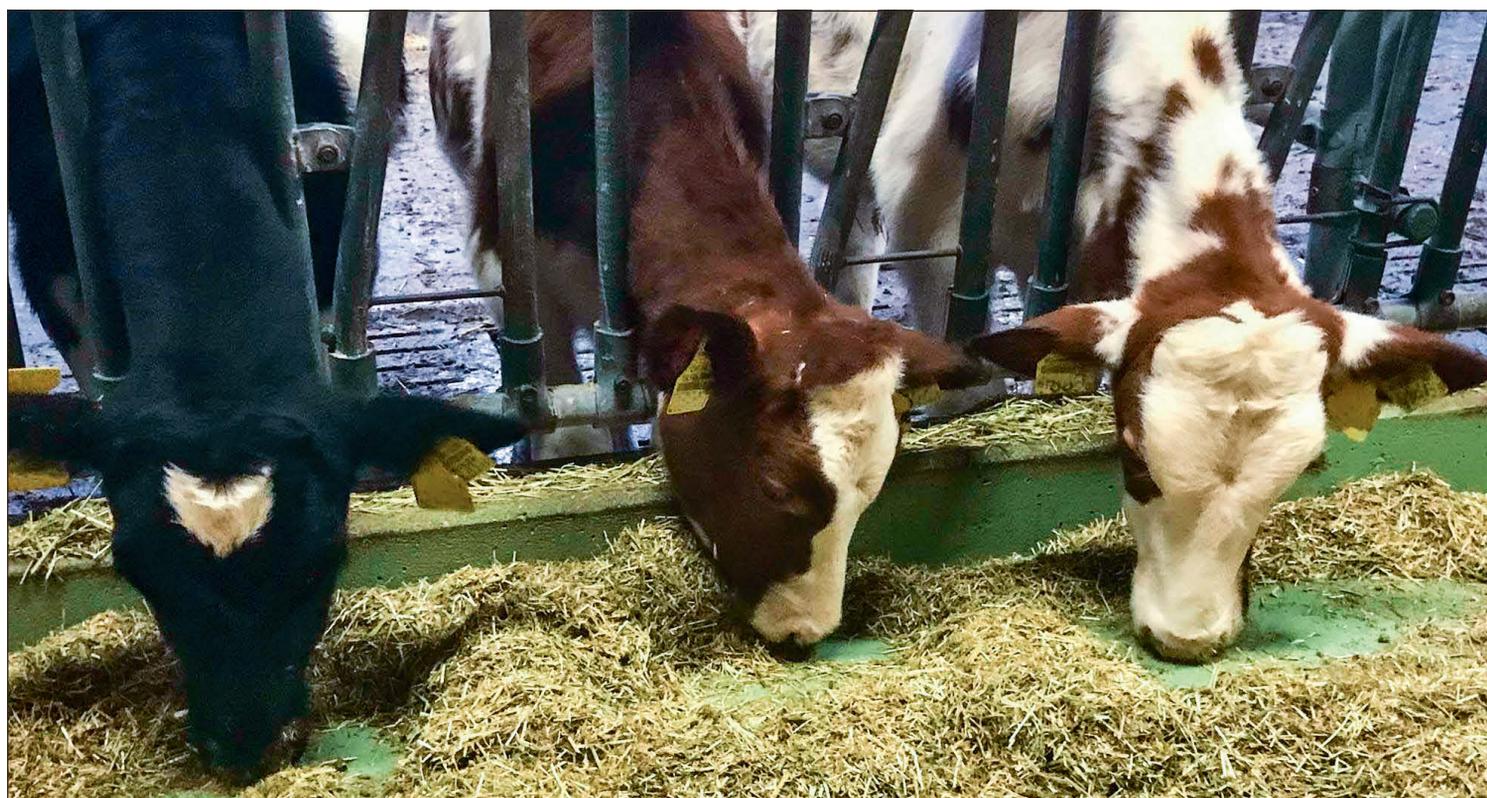


Bild: Swissgenetics

Mit «gluschtigem», energiereichem Futter lernen Kälber schon früh, gerne zu fressen. Die Basis für eine erfolgreiche Aufzucht.

sbu. «Kälber und Rinder kosten viel Geld. Habe ich meine Aufzuchtkosten besser im Griff, wenn ich sie möglichst kostengünstig aufziehe?» Viele Rinderhalter sind sich unschlüssig, wie viel Kapital nach dem ersten Abkalben tatsächlich wieder zurückfließt. Deshalb investieren sie eher zurückhaltend in ihr Jungvieh und überlassen die Kälber- und Rinderaufzucht vielfach dem Zufall.

Nur langlebige Kühe rechnen sich

Diese Rechnung hinkt schon, weil sich die negative Kapitalbilanz der Aufzucht überhaupt erst ab der dritten Laktation ins Positive dreht. Damit sich Kälber- und Rinderaufzucht wirtschaftlich auszahlt, ist es also viel wichtiger, dass die Kühe über möglichst viele Laktationen im Betrieb bleiben. Der Grundstein für ihre Langlebigkeit wird schon sehr früh im Kälberleben gelegt – auch durch

eine intensive und auf den ersten Blick teure Fütterung. Unnötige Aufzuchtkosten pro Tier lassen sich jedoch reduzieren, indem die Tiere möglichst früh zum ersten Mal kalben.

Aufzucht bis zum dritten Kalb

«Möglichst früh» heisst zwar, dass die Rinder jung abkalben sollen – aber das Ganze nicht blindlings. Die Aufzuchtintensität muss sich stattdessen stark am Wachstumspotenzial der Tiere orientieren. Das gelingt, wenn die Kälber von klein an möglichst viel fressen und ihr Futter entsprechend gut verwerten. Dann können sie auch als Jungrinder bis zur ersten Besamung bedarfsgerecht versorgt werden. Hier sollten sie ein Gewicht von rund 420 kg erreicht haben, sodass sie schliesslich beim ersten Abkalben ca. 90% ihres finalen Lebendgewichts haben. Für unsere Milchrasen ergibt das ein

angestrebtes Erstkalbealter von 24 bis 26 Monaten. Vollständig ausgewachsen werden die Kühe allerdings erst mit Beginn der dritten Laktation sein. Die Aufzucht ist also mit dem ersten Abkalben noch lange nicht abgeschlossen. Auch die jungen Kühe in den ersten beiden Laktationen müssen noch weiterwachsen und vor allem auch an Körpermasse zulegen – insbesondere wenn sie sehr früh zum ersten Mal kalben. Alle Aufzuchttiere vom Tränker-Kalb bis zur Jungkuh in der zweiten Laktation brauchen die besondere Aufmerksamkeit. Nur so entwickeln sie sich gut und werden lange im Stall bleiben.

Kälber kraftfutterbasiert füttern

Die Basis für die erfolgreiche, intensive Aufzucht liegt bereits in den ersten Lebenstagen. Der Stellenwert der optimalen Kolostrumversorgung ist in den letzten Jah-

ren auf vielen Betrieben stark gewachsen. Viel Gesprächsstoff liefern zurzeit auch die zahlreichen Studien, die verlangen, neugeborenen Kälbern in den ersten Lebenswochen möglichst viel Milch anzubieten. Denn ein hohes Nährstoffangebot zur Tränkezeit wirkt sich positiv auf das Immunsystem und die Gesundheit aus. Es geht aber bereits auch in diesem frühen Zeitraum schon darum, hohe Zunahmen zu erreichen, das Wachstumspotenzial der Kälber auszunutzen und ihre Widerstandsfähigkeit zu maximieren. Schon jetzt unterstützt die Fütterung von speziellem Kälber-Kraftfutter (Aufzuchtfutter oder Kälbermüsli) die Energieaufnahme und -verwertung der Tiere – daher ist es übliche Praxis, spätestens ab der zweiten Lebenswoche der Kälber mit der Kraftfütterung zu beginnen und sie dann kraftfutterbasiert zu füttern. Sie lernen dadurch gerne zu fressen. Zum anderen spielt das frühe Kraftfutterangebot eine wichtige Rolle in der Entwicklung

ihres Vormagensystems. Die leichtverdaulichen Kohlenhydrate fördern die rasche Entwicklung des Pansens. Sie können die Fasern des Raufutters dadurch besser aufschliessen und verwerten.

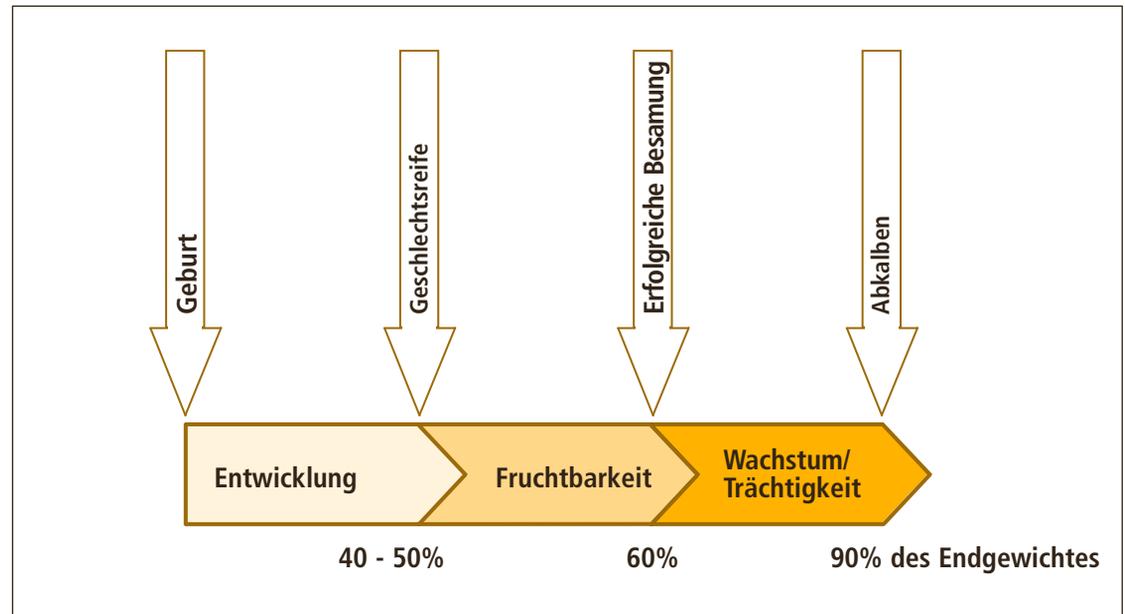
Wissen, wie man frisst

Eine reine Heufütterung bei den jungen Kälbern reicht für hohe Zunahmen dagegen nicht aus. Es kann besonders nach dem Absetzen zum Wachstumsknick kommen: Weil die Energie aus der Milch wegfällt, müssen die Kälber ab dann ihren hohen Energiebedarf nur durch Fressen decken. Gut, wenn sie schon wissen, wie das geht! Erzieht man die Kälber also vorab dazu, dass sie beim Absetzen deutlich über ein Kilo Aufzucht-Futter pro Tag fressen, kann man den Knick in der Tageszunahme nach dem Milchentzug geringhalten. Die Kälber brüllen nicht tagelang die Wand an. Je nach betrieblicher Situation kann dann die Umstellung auf Kälbermash oder auch Heu und Silage problemlos erfolgen. Betriebe mit TMR-Fütterung bei den Milchkühen können ihren Kälbern auch diese vorlegen.

Wasser, Wasser, Wasser

Kälber benötigen immer viel Wasser. Das gilt insbesondere ab dem Absetzen. Untersuchungen zeigen:

Die Aufzuchtabschnitte und Prioritäten



Als Faustregel gilt bei intensiver Aufzucht: Nach 6 Monaten sind 30% des Endgewichtes, bei der Besamung 60% und beim Abkalben 90% (ohne Trächtigkeit) erreicht.

Die Futteraufnahme von jungen Rindern korreliert eng mit der Wasseraufnahme. Um ein Kilo Trockensubstanz aufzunehmen, benötigt ein Kalb rund drei Liter Wasser. Das Wasser sorgt im Pansen dafür, dass die Mikroben die Futterpartikel umspülen können und den Enzymen die Arbeit erleichtert wird. Wichtig für ihre Verdauung als Wiederkäuer: Die Kälber können einen flüssigeren Futterbrei leichter wieder ins Maul zurück befördern, da er besser «flutscht».

Turbo zünden ... und messen

Im ersten Lebensjahr wird der Rahmen der Tiere festgelegt. Lebenswichtige und leistungsfähige Organe werden in dieser Zeit ausgebildet, erste Eierstockfunktionen setzen ein und die Euteranlage wird entwickelt. Wobei sich Skelett und die inneren Organe nicht im Gleichklang entwickeln. Muskeln wachsen z.B. langsamer als Knochen und Fettdepots bilden sich erst gegen Ende der Aufzucht-

phase nach der vollständigen Entwicklung der Muskulatur. Darum schiessen junge Rinder zuerst in die Höhe und nehmen erst dann an Umfang zu. Das Wachstumspotenzial der Milchrasen-Rinder macht sehr hohe Zunahmen während der ersten zehn Monate zwingend. Die allgemeinen Beratungsempfehlungen hierfür lauten: In den ersten zehn bis zwölf Monaten sollten Tageszunahmen von >850 g erreicht werden. Doch wer kennt schon die genauen Gewichte seiner Tiere wirklich und kann damit ableiten, ob seine Ration passt und die Fütterungsintensität richtig ist? Deshalb sollte jede Möglichkeit wahrgenommen werden und das Wachstum der Jungrinder mit einem Gewichts-Massband gemessen werden.

So können sich Kälber zu leistungsstarken, langlebigen Kühen entwickeln.

- Nur gesunde Kälber können als Milchkühe das volle Potenzial entwickeln – die richtige Biestmilchversorgung und Milchfütterung sind zwei zentrale Bausteine.
- Kälberaufzuchtfutter oder Kälbermüesli ab der zweiten Lebenswoche anbieten, damit sich Kälber rasch zu Wiederkäuern entwickeln.
- Qualitativ gutes Heu über die Tränkephase fördert die Pansenentwicklung, reicht aber nicht als alleiniges Futter neben der Milchtränke.
- Wasser ist auch für Kälber das «billigste» Futtermittel – insbesondere über die Absetzphase und nach dem Absetzen brauchen Kälber viel Wasser von einwandfreier Qualität.
- Im ersten Jahr müssen die Kälber ihr Wachstumspotenzial voll ausschöpfen können. D.h. die Ration muss Zunahmen von > 850 g pro Tag ermöglichen.
- Alle Gelegenheiten nutzen, um das Kälbergewicht in der ganzen Aufzucht über ein Gewichtsmassband zu ermitteln und die Tageszunahmen auszurechnen. Das zeigt, ob die Fütterungsstrategie passt.
- Besamen nach Gewicht: Bei der Erstbesamung sollten Tiere um 420 kg wiegen, damit sie sich bis zum Abkalben genügend entwickeln können.
- Intensive Fütterung und zu spät besamen führt zu verfetteten Tieren und zu Fruchtbarkeitsstörungen.
- Junge Kühe sind erst ab der dritten Laktation vollständig ausgewachsen. Deshalb benötigen sie insbesondere in der ersten Laktation besondere Aufmerksamkeit.

Wissenswertes zur Kälberfütterung lesen Sie auch auf unserer Website
die-fruchtbare-Kuh.ch

